

REINHARD KAHL – Archivar der Zukunft

Der Erziehungswissenschaftler, Journalist und Filmemacher sammelt Beweise, dass Schulen auch anders sein können. Beweise, dass Lernen auf Befehl nicht funktioniert, sondern überall da gelingt, wo Begeisterung geweckt und Individualisierung nicht verhindert sondern gefördert wird. Seine Beweissammlung sind Texte und Filme über die vielen Schulen, die neue Wege wagen.

Reinhard Kahls Beweismaterial ist mittlerweile so umfang- und aufschlussreich, dass er damit locker jeden Prozess gegen Anwälte konservativer Schulmodelle gewinnen würde. Sein Werk nennt er «Archiv der Zukunft», denn es geht ja darum, wie wir heute über die Schulen Zukunft gestalten.

Reinhard Kahls Film «Treibhäuser der Zukunft – wie Schulen in Deutschland gelingen» stiess auf ein gewaltiges Echo. Damit all diese Reaktionen nicht verhallen, sondern zu einer wachsenden Bewegung werden, gründete er 2007 mit einigen Gleichgesinnten das Netzwerk «Archiv der Zukunft» (ADZ). «Schule neu denken» ist die Idee – mitdenken sollen möglichst viele.

An den Kongressen versammeln sich jeweils weit mehr Interessierte als die 1500 Mitglieder



Foto: David Ausserhofer

des Netzwerks. Erziehungswissenschaftler, Hirnforscher und Pädagogen, innovative Schulpioniere und Schülerinnen selber referieren, diskutieren experimentieren – alle lernen voneinander und kreieren gemeinsam neue Ideen. Mittlerweile haben 13 ADZ-Regionalgruppen in ganz Deutschland eigene Projekte und Initiativen gestartet. Reinhard Kahl behauptet nicht nur, dass Begeisterung ansteckend ist – er hat es längst bewiesen.

Der nächste Kongress des Netzwerks trägt den Titel «Orte und Horizonte – Bildung braucht

Gesellschaft» und findet vom 31. Oktober bis 2. November 2014 im Festspielhaus Bregenz statt. Typisch für dieses Netzwerk ist, dass es noch (lange) kein detailliertes Programm gibt. Der Kongress wächst wie ein Biotop. Reinhard Kahl ist der charmante Gärtner und wortgewandte Gastgeber und sorgt für die Biodiversität und das richtige Klima. In der Kongress-Ankündigung schreibt er: «Man stelle sich einen Moment lang vor, es gäbe keine Schulen und wir müssten die Bildung neu erfinden. Ein Gedankenspiel mit dem Nullpunkt. Was wollen wir der nächsten Generation bieten? Und was würden wir von ihr verlangen? Was sollte gelernt werden und vor allem wie sollte gelernt werden? Würden wir wirklich vorschlagen, einen so großen Anteil der Kindheit und Jugend sitzend, zuhörend und in geschlossenen Räumen zu verbringen?»

Christian Wirz

Mehr Informationen zum Archiv der Zukunft und zum Kongress: www.adz-netzwerk.de • www.reinhardkahl.de www.archiv-der-zukunft.de

Pioniere der Pädagogik

Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827)

Für Pestalozzi ist das Ziel jeglicher Erziehung der sittliche Mensch. Dieser strebt nach dem Guten, trachtet nach der Liebe, ist verwurzelt in religiösem Glauben und stellt seinen Egoismus wo immer möglich zurück. Er fühlt sich innerlich frei, das Gute zu wollen, und ist darum «Werk seiner selbst». Er ist überzeugt, dass es dem Menschen nur durch Erziehung möglich wird, seiner höheren Bestimmung gerecht zu werden und in sich selbst das sittliche Leben zu erwecken.

Quelle/mehr Infos: www.heinrich-pestalozzi.de

Rudolf Steiner (1861-1925)

«Erziehung zur Freiheit» war das Ideal des ungewöhnlichen Philosophen, Naturwissenschaftlers und Goethe-Forschers Rudolf Steiner. Trotz seines nicht leicht zugänglichen Werkes hat die Pädagogik Steiners in der freien Schulbewegung die grösste Verbreitung. Sein Erbe sind Entwürfe einer anderen Wissenschaft, einer neuen Pädagogik, Medizin und Landwirtschaft.

Quelle: www.goetheanum.org

Maria Montessori (1870-1952)

Maria Montessori hat mit ihrer Pädagogik, die kindliche Eigenaktivität und selbsttätiges Lernen ins Zentrum stellt, eine einflussreiche internationale Bewegung ins Leben gerufen. 1896 schloss sie ihr Studium als erste Ärztin Italiens ab. Das zusätzliche Studium der Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Philosophie, vor allem aber ihre minutiöse Beobachtung der Kinder bilden die Grundlage ihres revolutionären, universellen Erziehungskonzeptes. Die Montessori-Pädagogik ermöglicht dem Kind die volle Entfaltung seiner Persönlichkeit und ein seiner Entwicklung angepasstes Lernen.

Quelle/mehr Infos: www.montessori-ams.ch

Remo Largo (*1943)

«Alle Kinder sind Unikate. Sie kommen einmalig auf die Welt und werden im Laufe ihres Lebens immer verschiedener.» So fasst Remo Largo, der Kinderarzt und langjährige Leiter der Abteilung «Wachstum und Entwicklung» an der Universitäts-Kinderklinik Zürich seine Erkenntnisse zusammen. Er warnte früh vor dem Förderwahn in der Familie und der Schule und plädiert für eine Individuali-

sierung des Unterrichts. Seine zahlreichen Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und haben unzählige Eltern und Pädagogen inspiriert.

Henning Köhler (*1951)

Der Heilpädagoge und Therapeut ist ein beherzter Anwalt für die Nöte der Kinder. Er gründete 1986 die Heilpädagogische-Therapeutische Ambulanz. Mit seiner Arbeit will er «dazu beitragen, dass die Kinder auch unter misslichen Bedingungen die Stärken und Schönheiten ihrer Wesenart zum Vorschein bringen und ihre Schwächen so integrieren können, dass sie ihnen nicht zum Lebenshindernis werden.» Köhler ist Autor zahlreicher Bücher und berät Schulen im deutschsprachigen Raum auf ihrem Reformweg.

